

Bestimmung von Heringstäublingen

Text und Aquarelle von Thomas Brückner, Ahornstr. 23, 07549 Gera-Lusan, Tel.: 0365/7108877

Die folgende Kurzfassung eines provisorischen Bestimmungsschlüssels für Heringstäublinge stützt sich im wesentlichen auf den eigenen Erkenntnisstand und bezieht die mir nicht bekannten, für Deutschland aber nachgewiesenen Arten *R. clavipes*, *cookeiana* und *cretata* mit ein. Mehrere Arten aus Silikat-Buchenwald werden ad interim erwähnt. Auf sie soll in einer der nächsten Ausgaben näher eingegangen werden. Der Schlüssel ist durch Belegmaterial von allen selbstgefundenen Arten abgesichert.

Merkmale der Sektion *Viridantinae* Melz. & Zv. Fleisch mild, stark bräunend. Eisensulfat-Reaktion grün. Geruch alt nach Heringslake (Trimethylamin) Sporenstaub intensiv creme bis ocker, selten fast hellgelb (nach Romagnesi-Code). Die Typusart ist der im Nadelwald vorkommende Rote Heringstäubling *R. xerampelina* (Schaeff.) Fr. ss.str. (= *erythropoda* Peltreau)

1 Arten der arktisch-alpinen Zone, in der Spa-

lierweiden-Gesellschaft oberhalb der Baumgrenze fruktifizierend (vgl. Kühner in Einhellinger 1990).

***R. chamitae* Kühn., *R. nuoljae* Kühn., *R. pascua* (Moell. & J. Schff.) Kühner (ohne Abb.)**

1* Arten der gemäßigten Zone, Mykorrhiza mit Laub- und Nadelbäumen **2**

2 Hut und Stiel herrlich purpurrot, im Gelände manchmal an den Tränen-Täubling *R. sardonia* erinnernd.

Art des

Nadel-

wal-

des-

vor-

wiegend

unter Kiefer,

Herbstpilz, häufig.

Roter Herings-Täub-

ling *Rus-*

sula

xerampelina

2* Stiel weiß, höchstens

rötlich behaucht. Vor-

wiegend Arten des

Laubwaldes, selten im

reinen Nadelwald, oft

schon im Sommer oder

reine Sommerpilze

3

3 Sporenstaub fast hellgelb. Große und kräftige Art in der Gestalt eines Leder-Täublings *R. olivacea* oder *R. romellii*. Hut 6 - 15 cm,

wechselfarben, bis-

weilen gegen den

Rand narbig-

gerunzelt. Stiel

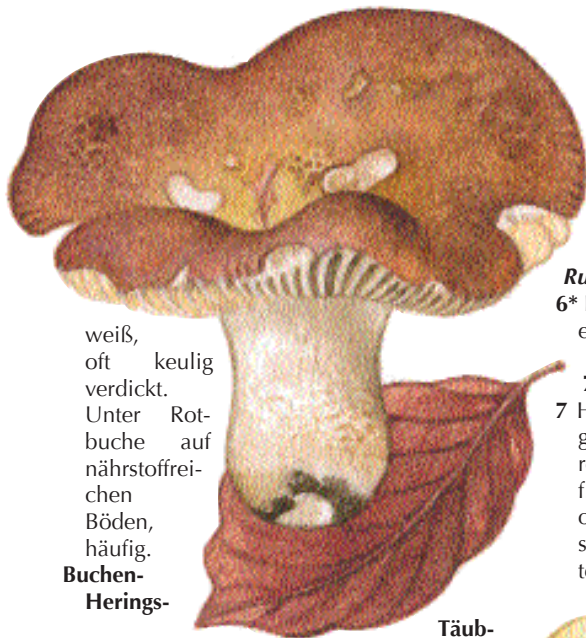


Roter Heringstäubling *Russula xerampelina*

Foto: Fredi Kasperek

Begriffserklärungen: ad int., ad interim = vorläufig; retikuliert = **genetzt**; ss.str., sensu stricto = im engeren Sinne; s.l., sensu lato = im weiteren Sinne; Epikutis = Huthaut.





weiß,
oft keulig
verdickt.
Unter Rot-
buche auf
nährstoffrei-
chen
Böden,
häufig.

**Buchen-
Herings-**

**Täub-
ling *Russula fagi-***

nea Romagnesii

3* Sporenstaub intensiv creme bis ocker. Stiel weiß oder rötlich behaucht. Meist kleinere Arten, die eher im Eichenwald und bei Birke, selten im Silikat-Buchenwald oder reinem Nadelwald vorkommen 4

4 Hut von blasser Grundfarbe, bisweilen intensiv purpurn gefleckt (wie panaschiert), meist nur 3 -4 (-6) cm ø. Stiel immer weiß 5

4* Hut anders gefärbt und meist größer 8

5 Lamellen eher dicklich und entfernt, bauchig vorgewölbt. Hut polsterförmig, altgoldfarben (wie der Ocker-Täubling *R. ochroleuca*), gegen den Scheitel fleischpurpurn gefleckt, glatt. Stiel kurz, an der Basis abgerundet. Sporen ellipsoid, mit verstreut angeordneten, feinen und hohen Stachelwarzen. Epikutis locker, ampullenförmig erweiterte Endhyphen häufig. Silikat-Buchenwald, Herbst, selten.

**Purpurfleckiger
Herings-Täubling
R. duportii Phil. (= *R. gilvescens* Romagn. ad int.)**

5* Lamellen auffallend gedrängt, weniger bauchig. Sporen fast kugelig oder niederwarzig. Epikutis dicht, ohne ampullenförmig erwei-



terte Endhyphen 6

6 Hut glatt, blaßgelblich, bisweilen lediglich gegen den Rand weinrosalich gefleckt. Sporen fast kugelig, annähernd isoliert-stachelwarzig. Unter Edelkastanie auf nacktem Boden, selten (vgl. Kärcher 1997).

***Russula cookeiana* Reumaux (ohne Abb.)**

6* Hut wenigstens in der Jugend bereift. Sporen ellipsoid, niederwarzig. Silikat-Buchenwald, nur in heißen Sommerperioden, selten 7

7 Hut anfangs gegen den Rand blaß zitronengelblich, später nur noch olivlich-rostockerlich, selten etwas fleischfarben, mehr oder weniger bereift, stellenweise glät-tend.



Stiel normal.

Stachel-
warzen der
Sporen ver-
gleichsweise niedrig,
stärker gratig.

Russula citrinoides

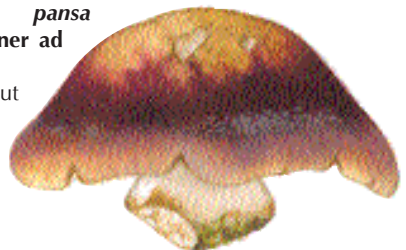
Brückner ad int. d

7* Hut anfangs blaßgelblich-elfenbeinockerlich, bald mit sich rasch ausbreitenden fleischpurpurnen Flecken, noch stärker bereift bis kleiig-rissig. Stiel ungewöhnlich kurz und an der Basis kantig abgestutzt. Sporen auffallend fein isoliert-niederwarzig.

Russula pansa

Brückner ad int.

8 Hut überwiegend





ocker, oliv bis grün gefärbt, bisweilen lediglich gegen

den



Rand ziegelorange bis kupferfarben (falls stark bereift, dann auch weinrot-violettlich)

9

8* Hut nicht überwiegend ocker, oliv bis grün gefärbt **14**

9 Sporen annähernd isoliert-stachelwarzig. Ampullenförmig erweiterte Endhyphen in der Epikutis häufig. Meist größere und festfleischigere Arten **10**

9* Sporen stärker retikuliert. Ampullenförmig erweiterte Endhyphen in der Epikutis spärlich oder gänzlich fehlend. Hut glatt und vielfach entschiedener grün. Stiel immer weiß **12**

10 Hut ockerolivbraun, seltener ziegelorange bis kupfrig, gegen den Rand charakteristisch gerunzelt. Unter Laubbäumen (Eiche, Birke, Zitterpappel), häufig.

Olivbrauner g

Herings-Täubling *Russula cicatricata* Romagn. (= *R. barlae* Quel. ss. Romagn.)

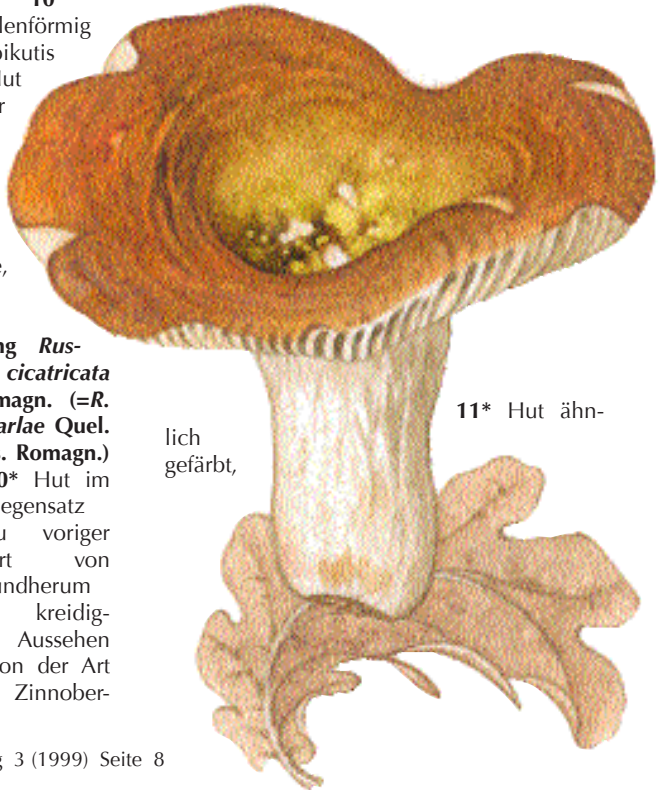
10* Hut im Gegensatz zu voriger Art von rundherum stark kreidig-gouachiertem Aussehen (ein wenig von der Art des Scharfen Zinnober-



Täublings *Russula pungens*). Seltene Arten **11**

11 Hut dunkel olivlich-rußfarben, lilaschwarz, oft mit vielen kleinen blaß zitronengelblichen Flecken, anfangs lediglich gegen den Rand auch rein ocker

Samtiger Herings-Täubling *Russula pruinosa* Velenovsky d



11* Hut ähnl

lich gefärbt,

jedoch gegen den Rand weinrot-violettlich und noch stärker kreidig (nach Einhellinger den Eindruck eines dicken Plüschpolsters erweckend).

Kreidiger Herings-Täubling *Russula cretata* Romagnesi ad int. (ohne Abb.)

12 Sporen fast kugelig, grob stachelwarzig, ampullenförmig erweiterte Endhyphen in der Epikutis fehlend. Hut 3 - 6 (-7) cm ø, olivlich-wechselfarben. Stiel oft relativ kurz und



kräftig, an der Basis abgerundet. Unter Laubbäumen (Eiche) in

warmen Lagen, selten.

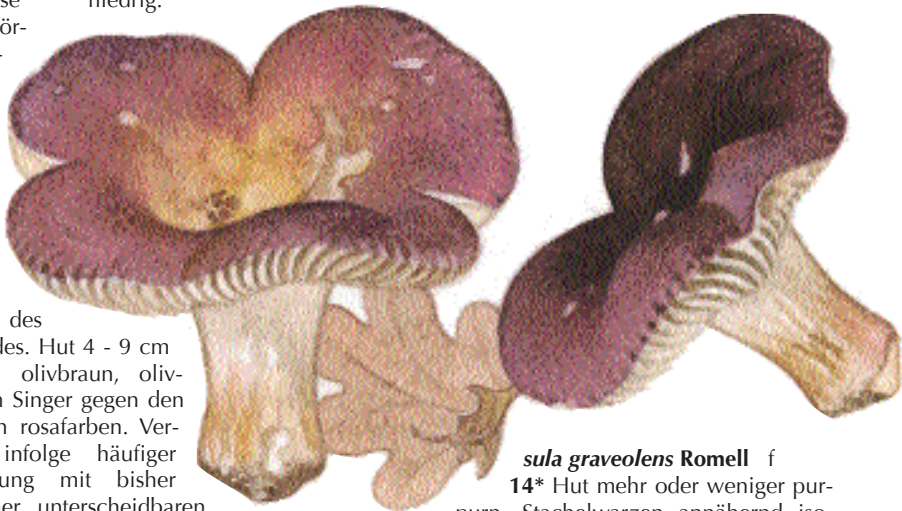
Grüner Laubwald-Herings-Täubling *Russula schaefferi* Kärcher (= *R. elaeodes* Bres. ss. Romagnesi) dg

12* Sporen ellipsoid, die Stachelwarzen vereinselt nachweisbar

in der Epikutis vereinselt nachweisbar

13

13 Art des Nadelwaldes. Hut 4 - 9 cm ø, dunkel olivbraun, olivgrün, nach Singer gegen den Rand auch rosafarben. Verbreitung infolge häufiger Verwechslung mit bisher nicht sicher unterscheidbaren



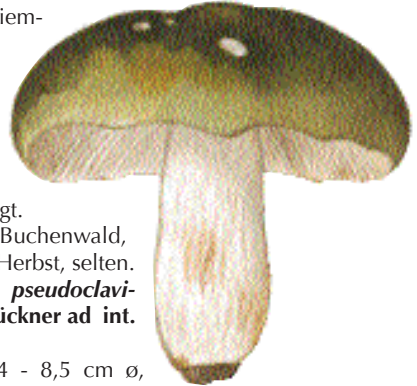
***sula graveolens* Romell f**

14* Hut mehr oder weniger purpurn. Stachelwarzen annähernd iso-

Arten ungenügend bekannt.

Grüner Nadelwald-Heringstäubling *Russula clavipes* Velenovsky (ohne Abb.)

13* Kleinere und zerbrechliche Art des Laubwaldes. Hut 3 - 6 cm ø, dominant bronzegrün, auch blaß graugrünlich und ockerlich entfärbt Lamellen ziemlich



gedrängt. Silikat-Buchenwald, Birke, Herbst, selten.

***Russula pseudoclavipes* Brückner ad int. g**

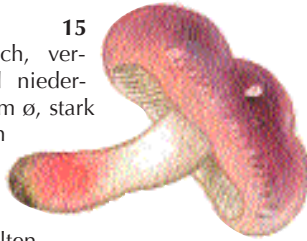
14 Hut 4 - 8,5 cm ø, fleischviolett bis purpurschwarz, wechselfarben, im Gelände an den Speise-Täubling *R. vesca* oder an den Schwarzroten T. *R. atropurpurea* erinnernd. Stiel weiß, bisweilen rötlich behaucht. Stachelwarzen vergleichsweise fein und gratig verbunden (in *var. megacantha* Romagn. sind diese jedoch gröber und mehr isoliert stehend). Unter Laubbäumen (Eiche, seltener Birke), häufig.

Fleischvioletter Herings-Täubling *Rus-*

liert stehend

15

15 Sporen etwas länglich, ver- gleichsweise fein- und nieder- warzig. Hut nur 3 - 4 cm ø, stark bereift. Einer kleinen Form des Samt-Täub- lings *R. amoena* äh- nlich. Silikat- Buchenwald, Eiche, selten.



nernd. Stiel oft relativ kurz und kräftig, bisweilen röt- lich behaucht.

***Russula brevis* Romagnesi ad int.**

Bezüglich des *R. purpurata*-Komple- xes gibt es zahlreiche intermediäre Übergangsformen, deren taxonomi- scher Wert indes noch ungeklärt ist.

***Russula amoenoides* Romagnesi ad int.**

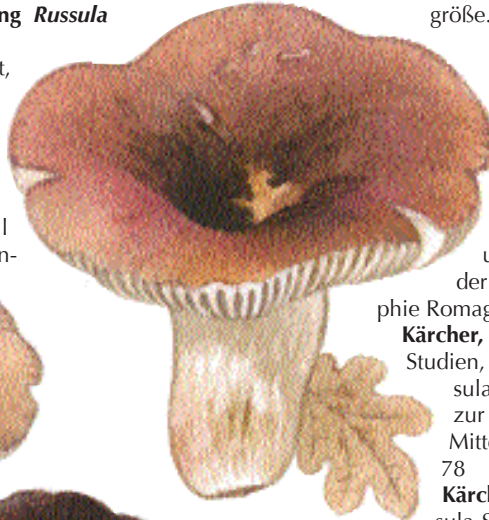
15* Sporen ellipsoid, die Stachelwarzen bis 1 µm. Hut meist größer, weniger stark bereift oder glatt. Unter Eiche, auf trockeneren, sili- katreichen Böden, verbreitet.

Hinweis: Fundangaben zu allen abgebilde- ten Pilzen liegen dem Verfasser vor (alles Stadtwald Gera, 1998, leg. et det. T. Brück- ner).

Alle Abbildungen in Original- gröÙe.

Purpurroter Herings-Täubling *Russula purpurata* Crawsh. ss. I.

a Hut entschieden purpurrot, im Gelände an den Roten Herings-Täubling *R. xerampelina*-Typ erin- nernd. Stiel schlank, im unteren Teil inten-



Literatur:

Einhellinger, A: (1987): Die Gat- tung *Russula* in Bayern

Einhellinger, A.: (1990): Schlüssel und Tabellen aus der *Russula*-Monogra- phie Romagnesi

Kärcher, R. (1996): *Russula*- Studien, Teil 3. Was ist *Rus- sula elaeodes*? Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas X: 65 - 78

Kärcher, R. (1997): *Rus- sula*-Studien Teil 4. Die gelben und zu Gelb neigenden Heringstäub- linge. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas XI: 17 - 28

Rauschert, R. (1992): Bemerkens- werte *Russula*- Funde aus Sach- sen, Sach- sen-Anhalt und Thürin- gen. Myk. Mitt.bl. 35 (1): 19 -

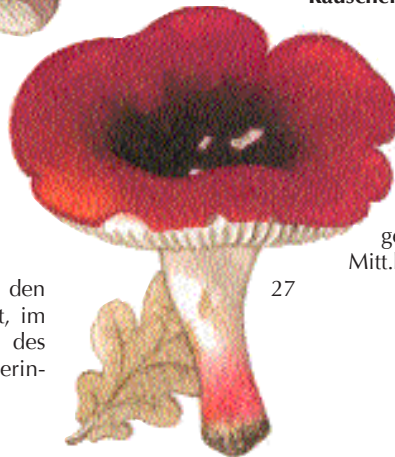


siver rot (aus- nahmsweise sogar auf ganzer Länge). Bei einer abwei- chend pigmentierten Form ist jedoch die Hutmitte bis über die Hälfte blaßgelb entfärbt (auffallend zweifarbig) und der Stiel weiß.



***Russula gracilipes* Romagnesi ad int.**

a* Hut dunkel purpurbraun, häufig gegen den Rand altrosalich oder ockerlich entfärbt, im Gelände an eine ausgewaschene Form des Ziegelroten Täublings *R. velenovskyi* erin-



27